

Akademie  
für  
Sozial- und Handelswissenschaften

zu  
Frankfurt am Main.

Die Vorlesungen

des  
Wintersemesters

1902/3.

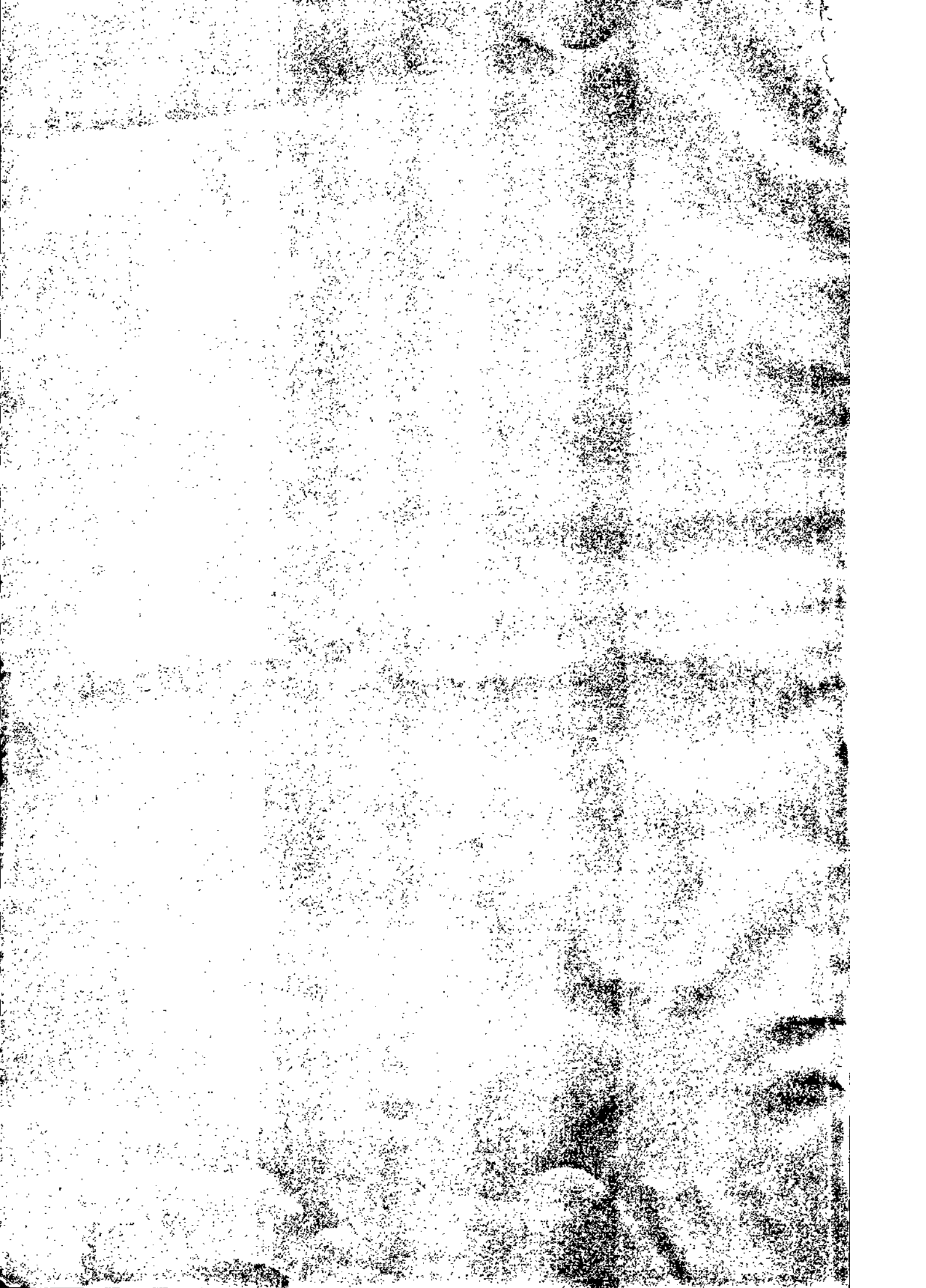
Frankfurt a. M.

Druck von C. Adelmann.

1902.

V

70  
a



# Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt am Main

Titel: <b>Akademie für Sozial- und Handelswissenschaften &lt;Frankfurt, Main&gt; : Die Vorlesungen</b>	
Beilagen:	
Erscheinungsort: Frankfurt	Seitenzahl: 27 S.
Erscheinungsjahr: 1902	Format: x cm
Jahrgang: 1902, WS	Signatur d. Orig.: V 10 a
Signatur Masterfilm: MF 10320 a Duplikat: MF 10320  Aufnahme-Faktor:	
mikroverfilmt am durch	



Akademie

für

Sozial- und Handelswissenschaften

zu

Frankfurt am Main.

---

Die Vorlesungen

des

Wintersemesters

1902/3.

---

Frankfurt a. M.

Druck von C. Adelmann.

1902.

V 10a

Die Vorlesungen beginnen

**Dienstag, den 21. Oktober.**

Stadt- u. Univ.-Bibl.  
Frankfurt/Main

47/182 x 3

Die am 21. Oktober 1901 eröffnete Akademie für Sozial- und Handelswissenschaften\*) hat alle Aufgaben einer Handelshochschule für Kaufleute und Industrielle zu erfüllen, d. h. sie soll Personen aus den Kreisen der Industrie und des Handels die zur Ausfüllung leitender Stellungen erforderlichen Kenntnisse auf dem Gebiete der Sozial- und Handelswissenschaften insbesondere auch der Staatswissenschaften und Verwaltungslehre, vermitteln.

Die Akademie soll zugleich höheren staatlichen und kommunalen Verwaltungsbeamten, Richtern, Anwälten und anderen Angehörigen gelehrter Berufe die Gelegenheit zu vertieften und erweiterten volkswirtschaftlichen, rechtswissenschaftlichen und sozialpolitischen Studien bieten, und dadurch insbesondere auch den Einblick in die Bedeutung wirtschaftlicher Tätigkeit fördern, zugleich auch kaufmännische und allgemeine, den Betrieb industrieller Unternehmungen betreffende Kenntnisse vermitteln.

Endlich soll die Akademie auch sonstigen Personen, namentlich solchen, welche bereits in der Praxis stehen oder gestanden haben, zur Erweiterung und Vertiefung ihres Wissens auf den genannten Gebieten Gelegenheit geben. Hierbei ist — außer an Personen in kaufmännischer oder sonstiger gewerblicher Tätigkeit — insbesondere auch an Lehrer gedacht, welche sich für Handels-, Gewerbe- oder Fortbildungsschulen weiter ausbilden wollen. Außerdem sollen Studierende und Lehrer der neuern Sprachen Gelegenheit zu praktischer und wissenschaftlicher Förderung finden.

---

\*) Eine im Verlage von Gustav Fischer, Jena, erschienene Broschüre enthält Ausführlicheres über Aufgaben und Organisation der Akademie sowie Berichte über die Eröffnungsfeier und das erste Semester. Sie ist auch durch das Sekretariat zu beziehen.

## I. Vom Unterrichtsplan.

Die Vorlesungen\*) werden — bis auf einzelne für Vorgeschriftene bestimmte — allgemein verständlich gehalten und im Allgemeinen für jedes Semester in sich abgeschlossen, aber so eingerichtet sein, daß sie einen fortschreitenden Lehrgang darstellen.

Den einzelnen Gruppen der Studierenden mag dabei folgende Begleitung dienen:

1. **Aufkleuten**, insbesondere solchen, die nach einem zweijährigen Kursus die Diplom-Prüfung für Handels-Wissenschaften ablegen wollen, wird für einen ordnungsmäßigen Gang ihrer Studien der Besuch folgender Vorlesungen in erster Linie empfohlen:

Aus der Nationalökonomie:

- a) **Theoretische Nationalökonomie.** (1. Einleitung in die Volkswirtschaftslehre; 2. Geld-, Kredit-, Bank- und Börsenwesen.)
- b) **Praktische Nationalökonomie** (Wirtschafts- und Sozialpolitik), wozu nachstehende Spezialvorlesungen gehören, die an der Akademie entweder eine jede für sich, oder auch zu größeren Gruppen vereinigt, vorgetragen werden:  
Gewerbepolitik (einschließlich der gewerblichen Arbeiterfrage);  
äußere und innere Handelspolitik; Verkehrspolitik; Agrarpolitik.
- c) **Finanzwissenschaft.**

Es ist zweckmäßig, die theoretische Einleitung in die Nationalökonomie zuerst und zwar gleich im ersten Semester zu hören, weil sie die unentbehrliche Voraussetzung für das Verständnis der übrigen nationalökonomischen Vorlesungen bildet. Es wird daher möglichst auch in jedem Semester an der Akademie Gelegenheit gegeben werden, die theoretische Einleitung in die Nationalökonomie zu hören, während die übrigen Vorlesungen, die dann in beliebiger Reihenfolge besucht werden können, zum Teil nicht in jedem Semester wiederkehren werden.

---

\*) Unter „Vorlesungen“ werden allgemein sowohl Vorträge als auch mündliche und schriftliche Übungen verstanden.



**Aus der Rechtswissenschaft:**

- a) Einführung in die Rechtswissenschaft.
- b) Aus dem öffentlichen Rechte: Allgemeines und Deutsches Staatsrecht; Grundzüge des Verwaltungsrechts.
- c) Aus dem Privatrecht: Die für das Handelsrecht grundlegenden Lehren des bürgerlichen Rechts; Handels- und Seerecht; Wechselrecht; Grundzüge des Zivilprozesses und Konkursrechts.

Es wird den Studierenden empfohlen, mit der Vorlesung über „Einführung in die Rechtswissenschaft“ und über die Grundzüge des bürgerlichen Rechts zu beginnen und in der Regel Handelsrecht nicht vor diesen beiden Vorlesungen zu hören. Soweit innerhalb einer Vorlesung verschiedene Teile (I und II) gebildet werden, ist möglichst der erste vor dem zweiten zu hören.

**Aus der Handelswissenschaft:**

- a) Handelstechnik (Rechnen, Buchhaltung, Wechsellehre, Kontorarbeiten, Korrespondenz).

Der Natur der Handelstechnik entsprechend werden reine Vorlesungen nicht gehalten, sondern an das vorgetragene System der einzelnen Fächer schließen sich stets Übungen an, deren Aufgaben aus der Praxis der Hauptbranchen entnommen sind.

- b) Handelsgeographie.
- c) Warenkunde (allgemeine und chemisch-technische).

Ebenso werden die Kaufleute besonders auf die neu sprachlichen Übungen, welche in kleinen nach der besonderen Vorbildung der Teilnehmer gebildeten Gruppen abgehalten werden und auf die technologischen Vorträge und Übungen hingewiesen. Auch ist es für den Studierenden ratsam, an den Übungen des volkswirtschaftlichen und des juristischen Seminars teilzunehmen. Doch ist zu betonen, daß für den, der nicht schon die erforderlichen Kenntnisse mitbringt, der Besuch der Seminarübungen im Allgemeinen nur dann fruchtbringend sein kann, wenn er die betreffende systematische Vorlesung bereits gehört und durchgearbeitet hat.

2. Für solche, die sich als Lehrer der Handelsfächer ausbilden wollen, empfiehlt sich der nämliche Studiengang, wie für Kaufleute, und außerdem der Besuch von Vorträgen über:

Geschichte der Nationalökonomie, sowie die Teilnahme an dem für ihre Zwecke eingerichteten

Handelspädagogischen Seminar, mit welchem praktische Unterrichtsübungen an hiesigen kaufmännischen Schulen verbunden sind.

3. Denen, welche die Diplomprüfung für Versicherungsverständige abzulegen beabsichtigen, wird der Besuch folgender Vorlesungen in erster Linie empfohlen:

Theoretische Nationalökonomie (Einleitung; Geld-, Kredit-, Bank- und Börsenwesen); — Praktische Nationalökonomie (Gewerbe-, Handels-, Verkehrs- und Agrarpolitik); — Öffentliches und privates Versicherungsrecht; — Handels- und Seerecht; Wechselrecht; — Allgemeine Versicherungslehre (Versicherungsökonomik und Statistik); — Versicherungsrechnung; — Elemente der Handelstechnik (Buchhaltung, kaufmännisches Rechnen, Wechsellehre); — Versicherungseminar (Übungen über Versicherungsmathematik, privates und öffentliches Versicherungsrecht).

4. Für Konsularbeamte kommen in erster Linie Vorlesungen über folgende Materien in Betracht:

Handels- und Verkehrspolitik; Geld-, Kredit-, Bank- und Börsenwesen; — Übungen im Volkswirtschaftlichen Seminar; — Völker- und staatsrechtliche Spezialvorlesungen und Übungen; — Konsularpraxis; — Handelsgeographie; — Warenkunde; — Buchhaltungs- und Bilanzlehre; — Kaufmännisches Rechnen; — Neuere Sprachen.

In zweiter Linie:

Einführung in die theoretische Nationalökonomie; — Finanzwissenschaft; — Kolonialpolitik; — Wirtschaft und Technik, mit Fabrikbesichtigungen; — Entwicklung der Schifffahrt der Haupthandelsstaaten

5. Für Beamte, Ingenieure und andere nicht dem Kaufmannsstande angehörige Personen werden besondere kurze Vorlesungen über Buchführung, Bilanzlehre und politische Arithmetik abgehalten.
6. Für Beamte der Zollverwaltung sind spezielle technologische Kurse eingerichtet.
7. Für Vorgesessene werden besondere Übungen (Seminarübungen) auf dem Gebiete der theoretischen und praktischen Nationalökonomie, der Sozialpolitik und anderer Zweige der Staats- und Sozialwissenschaften, des Handelsrechts und der angrenzenden Gebiete des bürgerlichen Rechts gehalten.
8. Durch das statistische Seminar, welchem auch die Hülfsmittel des städtischen statistischen Amtes zur Verfügung stehen, soll Verwaltungsbeamten und Kandidaten solcher Berufsstellungen, welche eine gründliche Kenntnis der sta-

tistischen Technik wünschenswert erscheinen lassen (wie Berufsstatistikern, Handelskammersekretären, Beamten von Berufsgenossenschaften und sonstigen wirtschaftlichen Corporationen), Gelegenheit zur Ausbildung in der Statistik gegeben, sowie Studierenden in vorgeschritteneren Semestern die Beteiligung an größeren statistisch-wissenschaftlichen Arbeiten ermöglicht werden.

9. Für Studierende und Lehrer der neuern Sprachen werden Vorlesungen und Übungen über die Geschichte der Sprachen und Litteraturen Englands und der romanischen Länder gehalten.

Es ist dabei folgender Plan für einen Jahreskursus zu Grunde gelegt, der zunächst für das Französische zur Ausführung kommt:

**A. Sommersemester.**

I. Sprachfertigkeit:

- a) Phonetik; b) Sprechübung in Gruppen von je 5 Teilnehmern.

II. Litteraturgeschichte:

- a) Zusammenhängende ideengeschichtliche Darstellung eines größeren Zeitraums der neueren französischen Litteratur;  
b) Spezialdarstellung eines modernen Autors oder eines modernen Werkes.

III. Neusprachliches Seminar:

Sprach- oder litteraturgeschichtliche Uebungen unter besonderer Berücksichtigung der sprachlichen und litterarischen Erscheinungen, welche für den Schulunterricht von Bedeutung sind.

- B. Ferienaufenthalt in Frankreich von Anfang August bis zur Rückkehr in's Wintersemester.**

**C. Wintersemester.**

I. Sprachfertigkeit:

- a) Phonetik; b) Sprechübungen unter Verwertung des im Auslande gesammelten Beobachtungsmaterials und der dort gewonnenen Förderung.

II. Methodologische Besprechungen unter Verwertung der im Ausland gesammelten Erfahrungen.

III. Litteraturgeschichte:

- a) und b) wie unter A.

IV. Neusprachliches Seminar (wie A. III).

Für den Ferienaufenthalt werden von der Akademie auf Wunsch Quartiere zunächst in französischen Provinzstädten besorgt, in welchen der Lernende von jedem muttersprachlichen Verkehr abgeschnitten sein wird.

Auf diesen Lehrgang bezieht sich ein an die Universitätskuratoren gerichteter Erlaß des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten vom 21. Mai 1902, welcher lautet:

„Die Akademie für Sozial- und Handelswissenschaften in Frankfurt am Main, welche sich auch der Aufgabe zu widmen beabsichtigt, den neu sprachlichen Unterricht durch wissenschaftliche Vertiefung des Studiums der lebenden Sprachen und der neueren Litteratur, sowie durch praktische Schulung zu fördern, hat die Einrichtung von Kursen zur Pflege der französischen Sprache für Studierende (nach dem in zwei Abzügen beigefügten Plane) in Aussicht genommen.

Die Teilnehmer an diesen Kursen sollen auf der Akademie theoretisch und praktisch unterwiesen, dann eine Zeit lang in Frankreich in Orten untergebracht werden, an denen jeder Verkehr mit Deutschen ausgeschlossen ist und jede Ablenkung von einem wirksamen und ausschließlichen Betriebe der Fremdsprache verhindert wird, und nach dem Aufenthalte in Frankreich noch einmal zur Akademie zurückkehren, damit hier bei der Fortführung des Kurses die im Auslande gesammelten Kenntnisse verarbeitet, befestigt und zu freiem Gebrauche nutzbar gemacht werden.

Außer den ausschließlich dem Studium der französischen Sprache dienenden Veranstaltungen hat die Akademie auch noch einige Vorlesungen allgemein bildenden Inhaltes einzurichten sich verpflichtet, sodas es unter Umständen möglich sein würde, die Zeit des Besuches der Akademie, sofern die den Teilnehmern an den Kursen am Schlusse derselben ausgestellten Bescheinigungen den erwünschten Erfolg bezeugen, auf die für die Zulassung zur Lehramtsprüfung erforderliche Studienzdauer anzurechnen. Ich bin bereit, dahin gehende Anträge von Kandidaten, welche behufs Ausbildung für die Lehrbefähigung in den neueren Sprachen einen Akademiekursus in Frankfurt a. M. ordnungsmäßig durchgemacht haben, ebenso zu behandeln wie diejenigen Anträge, welche auf Grund der Bestimmungen in § 5, 4. der Ordnung der Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen in Preußen vom 12. September 1898 zu stellen sind.

Die regelmäßigen auf die Dauer eines Jahres bemessenen Akademiekurse sollen zwar stets mit dem Beginn des Sommerhalbjahres eröffnet werden; es ist aber von der Akademie Fürsorge getroffen worden, daß schon im nächsten Winter ein ausnahmsweise halbjähriger Kursus

für das Studium der französischen Sprache stattfindet, an welchem teilzunehmen auch für Studierende der neueren Sprachen von Nutzen sein wird. Genauere Auskunft über Einzelheiten erteilt der Leiter der Kurse Professor Dr. Morf in Frankfurt a. M., an den etwaige Anfragen zu richten sind.

Die Herren Kuratoren ersuche ich, die Studierenden der neueren Sprachen durch Anschlag am schwarzen Brett unter Mittheilung der vorstehenden Ausführungen auf diesen Kursus aufmerksam zu machen."

10. Vom 13. bis 25. Oktober 1902 wird an der Akademie ein französischer Fortbildungskurs für Lehrer höherer Schulen im Auftrage und mit Unterstützung der königl. Unterrichtsverwaltung abgehalten.

## II. Zulassungsbedingungen.

Die Teilnehmer an den Vorlesungen der Akademie zerfallen in solche, welche sich mindestens ein Semester den Studien an der Akademie widmen wollen (Besucher), und in solche, welche sich nur an einzelnen Vorlesungen beteiligen wollen (Hospitanten).

A. Als Besucher und Hospitanten können, abgesehen von Personen mit akademischer Vorbildung, zugelassen werden:

1. Abiturienten der neunklassigen höheren deutschen Lehranstalten, der kgl. bayrischen Industrieschulen, der kgl. sächsischen Gewerbe-Akademie zu Chemnitz und solcher höheren deutschen Handelsschulen, deren oberste Klasse der Oberprima der genannten Anstalten entspricht;
2. Kaufleute, Industrielle, Versicherungsbeamte und andere bereits beruflich thätige Personen, welche im deutschen Reich die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst erworben haben; Personen, die sich noch in der Lehre befinden, sind ausgeschlossen;
3. seminarisch gebildete Lehrer, welche im deutschen Reich die zweite Prüfung bestanden haben;
4. Ausländer, deren Vorbildung nach den Bestimmungen des Verwaltungs-Ausschusses für genügend erachtet wird.

Für die Übungen für Vorgeschrittene (Seminarübungen) kann die Zulassung nur auf persönliche Vorstellung bei dem die Übungen leitenden Dozenten und mit dessen Zustimmung erfolgen.

B. Außerdem können zu den Vorlesungen als Hörer auch solche Personen zugelassen werden, welche zwar den Anforderungen unter A nicht genügen, aber hinreichende Vorbildung besitzen, um den Vorlesungen mit Verständnis folgen zu können und zwanzig Jahre alt sind. Hörer haben keinen Anspruch darauf an Übungen aktiven Anteil zu nehmen; doch kann der betreffende Dozent ihnen aktive Teilnahme gestatten.

C. Frauen können nicht nur als Hörer, sondern auch als Besucher und Hospitanten zugelassen werden, vorausgesetzt, daß sie, wenn auch nicht dieselbe Vorbildung wie unter A angegeben, so doch eine gleichwertige Vorbildung besitzen.

D. War der Besucher schon vorher an einer anderen deutschen Handelshochschule als vollberechtigter Studierender eingetragen, so werden ihm bei den Diplomprüfungen die dort verbrachten Semester nach Maßgabe der noch zu erlassenden Prüfungsordnungen angerechnet.

---

### III. Studienhonorare.

Das Kollegiengeld für Besucher und Hospitanten beträgt für die Wochenstunde im Semester 5 Mark.

Wer als Besucher eingeschrieben werden will, hat mindestens 8 Wochenstunden zu belegen.

Die Festsetzung besonderer Studienhonorare für Besucher und Hospitanten, welche Ausländer sind, sowie für Hörer bleibt vorbehalten.

Für Seminarübungen, für Übungen, mit denen schriftliche Arbeiten verbunden sind oder aus denen besondere Kosten erwachsen, für Sprachkurse oder für Kurse, welche außerhalb des Lehrplans veranstaltet werden, können besondere Kollegien-gelder festgesetzt werden.

Für das chemische Laboratorium wird ein besonderes Honorar erhoben.

---



## IV. Anmeldung.

Die Anmeldung als Besucher oder Hospitant kann schriftlich oder persönlich bei dem Sekretariat der Akademie erfolgen, wo das Anmeldeformular bezogen werden kann.

Die Vorlesungen beginnen Dienstag den 21. Oktober 1902.

Bei der Anmeldung ist der Nachweis der Erfüllung der Zulassungsbedingungen, soweit diese nicht unmittelbar aus der Anmeldung erhellt, durch Beilegung geeigneter Schriftstücke zu erbringen.

Personen, welche nur den Berechtigungsschein zum einjährig-freiwilligen Dienst besitzen, haben außer diesem auch ein Lehrzeugnis oder sonstigen Nachweis über ihre praktische Thätigkeit beizufügen.

Ausländer müssen außer den Zeugnissen von den, unter A der Zulassungsbedingungen genannten deutschen entsprechenden ausländischen Lehranstalten auch ein Lehrprogramm dieser beibringen, aus welchem die Lehrziele der Anstalt zu erkennen sind.

Hörer müssen sich für die regelmäßigen, ein Semester dauernden Vorlesungen ebenfalls zu Beginn des Semesters anmelden. Zu kürzeren, innerhalb des Semesters beginnenden Vorlesungen werden Anmeldungen bis zum Tage vor Beginn der Vorlesung angenommen.

Das Sekretariat befindet sich im Gebäude der Akademie, Börsenstraße 19.

---

## V. Verzeichnis der Vorlesungen für das Winter-Semester 1902/3.

### Volkswirtschaftslehre.

1. **Pohle.** Geschichte der Nationalökonomie und des Sozialismus, zugleich als Einleitung in die Volkswirtschaftslehre; Di. Do. Fr. 7—8 N.
2. **Voigt.** Technische Ökonomik; Di. Do. 8—9.  
(Die Beziehungen zwischen Technik und Wirtschaft, die Prinzipien des technischen Fortschritts, die wirtschaftliche Bedeutung der technischen Entwicklung insbesondere des Maschinenwesens für Unternehmer und Arbeiter, die Geschichte der technischen Umwälzung der letzten Jahrhunderte. — Mit Demonstrationen.)
3. **Pohle.** Geld-, Kredit-, Bank- und Börsenwesen; Mo. Do. 12—1.
4. **Arndt.** Praktische Nationalökonomie (Wirtschafts- und Sozialpolitik); 3 St. Vortrag, 1 St. Besprechung Di. Mi. Fr. So. 12—1.  
(Hauptteile: I. Prinzipien der heutigen Wirtschaftsverfassung; II. Agrarpolitik, mit besonderer Berücksichtigung der Agrarkrisis; III. Handelspolitik, insbesondere äußere Wirtschaftspolitik; IV. Gewerwesen und Gewerbepolitik, einschließlich der gewerblichen Arbeiterfrage.)
5. **Arndt.** Volkswirtschaftliche Übungen im Anschluß an die Lektüre von Henry George: „Fortschritt und Armut“; Mi. 8—9 N.
6. **Fuchs.** Agrarpolitik; So. 5—7 (während der ersten Hälfte des Semesters).
7. **Hatschek.** Die wirtschaftliche Gesetzgebung im deutschen Reich; So. 11—12.  
(Die speziellen Gegenstände der Vorlesung wird die Anknüpfung bezeichnen.)
8. **Stein.** Verfassung und Organisation der Gewerbebetriebe; Mo. 7—8.

9. **Stein.** Geschichte und Wesen der Genossenschaften; Mi. 7—8.  
10. **Voigt.** Verkehrswesen und Verkehrspolitik; Do. 12—1 Grundlegung, So 7—8 weitere Ausführung, Diskussionen und Übungen. (Beide Stunden können auch für sich belegt werden.)

(I. Die Verkehrsmittel, ihre Technik, Geschichte und volkswirtschaftliche Bedeutung. II. Der Staat und die Verkehrsmittel. Beaufsichtigung, Verstaatlichung, Verwaltung. III. Das Finanzwesen der Verkehrsanstalten. Rentabilität, Tarifpolitik namentlich der Eisenbahnen. IV. Moderne Verkehrsprobleme. Die Wasserstraßen und deren Konkurrenz mit den Eisenbahnen. V. Die Arbeiterverhältnisse im Verkehrsgewerbe.)

11. **Blumker.** Öffentliche und private Fürsorge; 1 St.  
12. **Blumker.** Praktische Übungen in der Zentrale für private Fürsorge; 1 St.  
13. **Arndt.** Sozialwissenschaftliche Übungen im Anschluß an die Lektüre englischer und französischer Schriftsteller; Fr. 3—4.  
(Zunächst Lektüre von Herbert Spencer: „The man versus the state“.)

#### Volkswirtschaftliches Seminar.

14. **Pohle.** Referate und Besprechungen; So. 7— $\frac{1}{2}$ 9.  
15. **Arndt.** Schriftliche und mündliche Übungen; Di. 3—5.

#### Versicherungswissenschaft und Statistik.

16. **Bleicher.** Allgemeine Versicherungslehre (Theorie und Praxis des gesamten Versicherungswesens in systematischer Darstellung); Fr. 6—7.  
17. **Burchard.** Privates Versicherungsrecht (als Fortsetzung zur Vorlesung des letzten Semesters); Mi. 6—7 N. (während der ersten Hälfte des Semesters).  
18. **Schnapper-Arndt.** Hauptkapitel der modernen und historischen Wirtschaftsstatistik (I. Teil: Moderne Wirtschaftsstatistik mit besonderer Berücksichtigung der Privatwirtschaftskunde); So. 7—8.  
19. **Schnapper-Arndt.** Wirtschaftsstatistische Übungen; 1 St. (in der zweiten Hälfte des Semesters).

### Versicherungseminar.

20. **Bleicher.** Übungen über die Grundlagen der Lebensversicherung; Fr. 7—8.
21. **Freudenthal.** Übungen über die Grundlagen des Arbeiter- (öffentlichen) Versicherungsrechtes; Fr. 5—6.
22. **Burchard.** Übungen über die Grundlagen des privaten Versicherungsrechtes; Mi. 6—7 N. (während der zweiten Hälfte des Semesters).

### Statistisches Seminar.

23. **Bleicher.** Vorträge über statistische Methode und Technik, mit Übungen; Di. 6—7.
24. **Bleicher.** Besprechung bevölkerungspolitischer Probleme; Mo. 12-1.

### Rechtswissenschaft und Konsularwesen.

25. **Freudenthal.** a) Einführung in die Rechtswissenschaft; Di. Do. 6-7.  
b) Besprechungen im Anschluß an die Einführung in die Rechtswissenschaft an jedem zweiten Mittwoch 7—8 N.
26. **Burchard.** Recht der Schuldverhältnisse unter Berücksichtigung der Handelsgeschäfte; Di. bis Fr. 8—9 B.
27. **Freudenthal.** Staatsrecht I (Allgemeine Staatslehre und Reichsstaatsrecht) mit Besprechungen; Mi. Fr. 6—7.
28. **Ganz.** Patent- und Gebrauchsmusterrecht; Do. 7—8 N.
29. **v. Möllendorff.** Konsularpraxis; Mi. 4—5.

### Juristisches Seminar.

30. **Burchard.** Handelsrechtliche Übungen; Mi. 7—8.
31. **Freudenthal.** Übungen im Verwaltungsrecht; Di. 5—6.

### Handelswissenschaften.

32. **Lambert.** Bilanzen v. Aktiengesellschaften (Fortsetzung); Mo 6-7.
33. **Lambert.** Effektenrechnung für Nichtkaufleute; Mo. 5—6.

34. Lambert. Buchhaltung für Nichtkaufleute; Mi. 6—7.
35. Lambert. Politische Arithmetik unter Ausschluß der Versicherung; Mo. Do. 8—9 Vorm.
36. Lambert Arbitrage; Di. Fr. 8—9 Vorm.
37. Lambert. Partizipationskonten; Mi. 8—9 Vorm.
38. Lambert. Wechsellchre; Di. Mi. 7—8 N.
39. v. Möllendorff. Warentunde; Di. Do. 4—5.  
(Chemisch-technische Warentunde, siehe S. 19.)
40. v. Möllendorff. Handelsgeographie (III. Teil); Mo. Di. Do. Fr. 5—6.
41. Weinberg. Einführung in die englische Handelskorrespondenz; Di. Fr. 8—9 N.
42. Weinberg. Einführung in die französische Handelskorrespondenz; Mi. So. 8—9 N.
43. Weinberg. Englische Handelskorrespondenz (Geschäftsgänge aus verschiedenen Branchen; Terminologie des Börsen- und Bankwesens); Mo. 8—9 N.
44. Weinberg. Französische Handelskorrespondenz (wie oben); Do. 8—9 N.
45. Lambert. Seminar für Handelslehrer: Methodik der handeltchnischen Fächer; 1—2 St.

### Neuere Sprachen, Philosophie, Geschichte.

46. Marf. Geschichte der neuern französischen Litteratur (III. Teil: Die Litteratur der Aufklärungszeit); Di. Do. Fr. 6—7.
47. Ott. Das französische Theater im 19. Jahrhundert: von Dumas fils zu Hervieu; Mo. 6—7.
48. Curtis. History of English Literature in the 19<sup>th</sup> Century; Di. Do. 7—8 N.
49. Kühnemann. Weltanschauung und Kunst der deutschen Klassiker und die Philosophie Kants; So. 5—7.

50. **Marcks.** England und die englische Weltmacht von 1500—1900; Mo. 6—8 (während der ersten Hälfte des Semesters).  
(Inneres Leben — [Wirtschaft, Gesellschaft, Verfassung, Geist] — und äußeres — [internationale Politik, Handels- und Kolonialpolitik, Bildung und Umbildungen des Weltreiches] — in ihrer gegenseitigen Beeinflussung; mit besonderer Hervorhebung des achtzehnten und zumal des neunzehnten Jahrhunderts.)
51. **Morf.** Phonetik des Neufranzösischen (mit Übungen); Mi. 6—7.
52. **Curtis.** Phonetik des Neuenglischen (mit Übungen im Anschluß an Sweet „Elementarbuch des gesprochenen Englisch“ und Lloyd „Northern English“); So. 4—6.
53. **Curtis.** Lektüre aus dem Neuenglischen:  
a) leichtere Texte; Fr. 9—11.  
(Zunächst Masses „In the struggle of life“ mit praktischen Sprechübungen, Inhaltsangaben, Konversation und kleinen Berichten über englische Realien in direktem Anschluß an die Lektüre.)  
b) schwerere Texte für Vorgeschrittene (Ausgewählte Gedichte von Browning); Mi. 4—6.
54. **Ott.** Leichtere französische Lektüre und Übungen; 2—4 St.
55. **Ott.** Französische Lektüre und Übungen für Vorgeschrittene; 2—4 St.
56. **Ott.** Italienisch für Anfänger; 2 St.
57. **Ott.** Italienisch für Vorgeschrittene; 1—2 St.
58. **Gräfenberg.** Spanisch (Fortsetzung des Anfängerkurses); Mo. Do. 9—10.
59. **Gräfenberg.** Spanisch für Vorgeschrittene; Do. 8—9.

### Neusprachliches Seminar.

#### 1. Romanische Sektion.

60. **Morf.** Litterarhistorische oder sprachwissenschaftliche Übungen, speziell auf dem Gebiete des Französischen und Italienischen (in zwei getrennten Abteilungen von je 2 Stunden); Di. 11—1 und Do. 10—12.

2. Englische Sektion.

61. **Curtis.** Lektüre eines Shakespeare'schen Dramas oder eines M. E. Textes; Mi. 11—1.

Technik und andere Hilfswissenschaften.

62. **Berndt.** Einführung in die Technik; Mi. 6—8.
63. **Freund.** Organische Experimentalchemie mit spezieller Berücksichtigung der Technologie und Exkursionen; Mo. Di. 7—8 N.
64. **Freund.** Kleines chemisches Praktikum (Darstellung chemischer Präparate; Einführung in die qualitative und quantitative Analyse); Do. Fr. 3—6.
65. **Freund.** Großes chemisches Praktikum, täglich halb- oder ganztägig.
66. **Becker.\*** Angewandte Chemie und Bakteriologie in Handel und Gewerbe unter besonderer Berücksichtigung zolltechnischer Fragen (I. resp. III. Teil); Mo. Do. 6—7 N. (mit Berücksichtigung technisch interessanter Anstalten).
- (Praktische Chemie und Bakteriologie im Dienst der modernen Warenerzeugung. Chemisch-technische Warenkunde unter Berücksichtigung der im allgemeinen Verkehr, sowie bei der Ein- und Ausfuhr maßgebenden gesetzlichen Bestimmungen. Zolltechnische Prüfung und Beurteilung von Handelsprodukten.)
67. **Becker.** Übungen in der Untersuchung und Beurteilung von Waren im chemischen Laboratorium; So. 3—7.
68. **Déguisne.** Elektrische Beleuchtung; Do. 7—8 N.
- (Glühlampen, Bogenlampen, Stromverteilung, Leitungen und Hilfsapparate, Lichtmessung.)
69. **Behn.** Ausgewählte Kapitel der angewandten Physik; Fr. 7—8 N.
70. **Naumann.** Ausgewählte Kapitel der allgemeinen Erdkunde zur Einführung in die Montan-Geographie; 1 St (in der ersten Hälfte des Semesters).

71. **Fengemann.** Der Bergbau in seinen wirtschaftlichen Beziehungen, II. Teil; So. 6—8.

72. **Meißer.** Ausgewählte Kapitel der Hygiene; Mi. 4—5.

(Einleitung. Die Bedeutung der Hygiene, ihre Aufgaben und ihre Methoden. Die ansteckenden Krankheiten und ihre Erreger. Die Eigenschaften der Bakterien, ihre Erkennung, Bedeutung, Verbreitungsweise und ihre Bekämpfung. Schutzimpfung und Heilserum. Die Hygiene des Trinkwassers. Die Hygiene der Milch. Die Beseitigung der Abfallstoffe. Die Luft in hygienischer Beziehung. Ventilation und Heizung.)



## VI. Verzeichnis der Dozenten, welche im Winter-Semester 1902/3 lesen.

### Dozenten im Hauptamt.

#### Arndt.

1. Praktische Nationalökonomie (4 St.).
2. Volkswirtschaftliche Übungen (1 St.).
3. Sozialwissenschaftliche Übungen (1 St.).
4. Übungen im volkswirtschaftlichen Seminar (2 St.).

#### Bleicher.

1. Allgemeine Versicherungslehre (1 St.).
2. Übungen über die Grundlagen der Lebensversicherung im Versicherungsseminar (1 St.).
3. Vorträge über statistische Methode und Technik mit Übungen im statistischen Seminar (1 St.).
4. Besprechung bevölkerungspolitischer Probleme im statistischen Seminar (1 St.).

#### Burchard.

1. Recht der Schuldverhältnisse unter Berücksichtigung der Handelsgeschäfte (4 St.).
2. Privates Versicherungsrecht (1 St.).
3. Privates Versicherungsrecht. Übungen im Versicherungsseminar (1 St.).
4. Handelsrechtliche Übungen im Juristischen Seminar (1 St.).

#### Curtis.

1. History of English Literature in the 19<sup>th</sup> Century (2 St.).
2. Phonetik des Neuenglischen (2 St.).
3. Lektüre aus dem Neuenglischen (4 St.).
4. Englisches Seminar (2 St.).

### Freudenthal.

1. Einführung in die Rechtswissenschaft (3 St.).
2. Staatsrecht (2 St.).
3. Übungen über die Grundlagen des Arbeiter- (öffentlichen) Versicherungsrechts im Versicherungseminar (1 St.).
4. Übungen im Verwaltungsrecht im Juristischen Seminar (1 St.).

### Lambert.

1. Politische Arithmetik (2 St.).
2. Arbitrage (2 St.).
3. Partizipationskonten (1 St.).
4. Wechsellehre (2 St.).
5. Effektenrechnung für Nichtkaufleute (1 St.).
6. Buchhaltung für Nichtkaufleute (1 St.).
7. Bilanzen von Aktiengesellschaften Fortsetzung (1 St.).

### von Möllendorff.

1. Warenkunde (2 St.).
2. Handelsgeographie (4 St.).
3. Konsularpraxis (1 St.).

### Morf.

1. Geschichte der neuern französischen Litteratur (3 St.).
2. Phonetik des Neufranzösischen (1 St.).
3. Litterarhistorische oder sprachwissenschaftliche Übungen, im Romanischen Seminar (4 St.).

### Pohle.

1. Geschichte der Nationalökonomie und des Sozialismus zugleich als Einleitung in die Volkswirtschaftslehre (3 St.).
2. Geld-, Kredit-, Bank- und Börsenwesen (2 St.).
3. Referate und Besprechungen [Volkswirtschaftliches Seminar] (1½ St.).

## Assistent im Hauptamt.

### Ott.

1. Das französische Theater im 19. Jahrhundert: von Dumas fils zu Hervieu (1 St.).
2. Leichtere französische Lektüre und Übungen (2—4 St.).
3. Französische Lektüre und Übungen für Vorgesessene (2—4 St.).
4. Italienisch für Anfänger (2 St.).
5. Italienisch für Vorgesessene (1—2 St.).

## Dozenten im Nebenamt.

### Becker.

1. Angewandte Chemie und Bakteriologie (2 St.).
2. Übungen im chemischen Laboratorium (4 St.).

### Behn.

Ausgewählte Kapitel der angewandten Physik (1 St.).

### Berndt.

Einführung in die Technik (2 St.).

### Déguisne.

Elektrische Beleuchtung (1 St.).

### Freund.

1. Organische Experimentalchemie (2 St.).
2. Kleines chemisches Praktikum.
3. Großes chemisches Praktikum.

### Fuchs.

Agrarpolitik (2 St.).

### Ganz.

Patent- und Gebrauchsmusterrecht (1 St.).

### Gräfenberg.

1. Spanisch [Fortsetzung des Anfängerkurses] (2 St.).
2. Spanisch für Vorgeschrittene (1 St.).

### Hatschek.

Die wirtschaftliche Gesetzgebung im Deutschen Reich (1 St.).

### Klumker.

1. Öffentliche und private Fürsorge (1 St.).
2. Praktische Übungen (1 St.).

### Kühnemann.

Weltanschauung und Kunst der deutschen Klassiker und die Philosophie Kants (2 St.).

### Lengemann.

Der Bergbau in seinen wirtschaftlichen Beziehungen (2 St.).

### Marcks.

England und die englische Weltmacht von 1500—1900 (2 St.).

### Naumann.

Ausgewählte Kapitel der allgemeinen Erdkunde (1 St.).

### Reißer.

Ausgewählte Kapitel der Hygiene (1 St.).

### Schnapper-Fründt.

1. Hauptkapitel der modernen und historischen Wirtschaftsstatistik (1 St.).
2. Wirtschaftsstatistische Übungen (1 St.).

### Stein.

1. Verfassung und Organisation der Gewerbebetriebe (1 St.).
2. Geschichte und Wesen der Genossenschaften (1 St.).

**Voigt.**

1. Technische Ökonomie (2 St.).
2. Verkehrswesen und Verkehrspolitik (2 St.).

**Weinberg.**

1. Einführung in die englische Handelskorrespondenz (2 St.)
  2. Einführung in die französische Handelskorrespondenz (2 St.).
  3. Englische Handelskorrespondenz (1 St.).
  4. Französische Handelskorrespondenz (1 St.).
-

## Wohnungen der Dozenten.

- Dr. B. Arndt, Hier, Merianstraße 36.  
Dr. G. Becker, Hier, Myliusstraße 38.  
Dr. H. Behn, Dozent am Physikalischen Verein, Hier, Neue  
Taubenstraße 7.  
Geh. Raurat O. Berndt, Professor an der Technischen Hochschule,  
Darmstadt.  
Professor Dr. H. Bleicher, Direktor des Statistischen Amtes,  
Hier, Mauerweg 18.  
Professor Dr. R. Burchard, Hier, Beethovenstraße 69.  
Professor Dr. F. Curtis, Hier, Klettenbergstraße 6.  
Dr. Déguisne, Dozent am Physikalischen Verein, Hier, Adler=  
fluchtstraße 27.  
Dr. B. Freudenthal, Privatdozent an der Universität Breslau  
und Gerichtsassessor, Hier, Niedenau 36.  
Professor Dr. Freund, Dozent am Physikalischen Verein, Hier,  
Membrandtstraße 27.  
Dr. Fuchs, Professor an der Universität, Freiburg i. B.  
Dr. Ganz, Rechtsanwalt, Hier, Eppsteinerstraße 3.  
Dr. S. Gräfenberg, Oberlehrer am Wöhler=Realgymnasium,  
Hier, Schwanenstraße 6.  
Dr. H. Hatschek, Syndikus der Handelskammer, Hier, Ketten=  
hofweg 46.  
Dr. Ch. J. Klumker, Geschäftsführer des Instituts für Gemein=  
wohl, Hier, Hochstraße 25.  
Dr. E. Kühnemann, Professor an der Universität, Marburg.  
Professor R. Lambert, Hier, Speicherstraße 3.  
Geh. Bergrat Lengemann, Professor an der Technischen Hoch=  
schule, Aachen, Thurmstraße 38.  
Geh. Hofrat Dr. E. Marks, Professor an der Universität,  
Heidelberg.  
Dr. D. von Möllendorff, Konsul z. D., Hier, Adalbertstr. 11.

## Wohnungen der Dozenten.

- Dr. P. Arndt, Hier, Merianstraße 36. 14, 15  
Dr. H. Becker, Hier, Myliusstraße 38. 19  
Dr. U. Behn, Dozent am Physikalischen Verein, Hier, Neue 19  
    Laubenstraße 7.  
Geh. Raurat D. Berndt, Professor an der Technischen Hochschule, 19  
    Darmstadt.  
Professor Dr. S. Bleicher, Direktor des Statistischen Amtes, 15, 16  
    Hier, Mauerweg 18.  
Professor Dr. R. Burckard, Hier, Beethovenstraße 69. 15, 16  
Professor Dr. F. Curtis, Hier, Klettenbergstraße 6. 17, 18, 19  
Dr. Déguisne, Dozent am Physikalischen Verein, Hier, Adler- 19  
    fluchtstraße 27.  
Dr. B. Freudenthal, Privatdozent an der Universität Breslau 16  
    und Gerichtsassessor, Hier, Niedenau 36.  
Professor Dr. Freund, Dozent am Physikalischen Verein, Hier, 19  
    Membrandtstraße 27.  
Dr. Fuchs, Professor an der Universität, Freiburg i. B. 14  
Dr. Ganz, Rechtsanwalt, Hier, Eppsteinerstraße 3. 16  
Dr. S. Gräfenberg, Oberlehrer am Wöhler-Realgymnasium, 18  
    Hier, Schwanenstraße 6.  
Dr. S. Hatschek, Syndikus der Handelskammer, Hier, Ketten- 14  
    hofweg 46.  
Dr. Ch. J. Klumker, Geschäftsführer des Instituts für Gemein- 15  
    wohl, Hier, Hochstraße 25.  
Dr. E. Kühnemann, Professor an der Universität, Marburg. 17  
Professor R. Lambert, Hier, Speicherstraße 3. 16, 17  
Geh. Bergrat Lengemann, Professor an der Technischen Hoch- 20  
    schule, Aachen, Thurmstraße 38.  
Geh. Hofrat Dr. E. Marks, Professor an der Universität, 18  
    Heidelberg.  
Dr. O. von Möllendorff, Konsul z. D., Hier, Adalbertstr. 11. 16, 17

WS 1902/03





Professor Dr. G. Mors, Rektor, Hier, Alletenbergstraße 8.

Sprechstunde in der Akademie: Montag, Donnerstag, Samstag von 12—1.

Dr. Raumann, Direktor der Zentrale für Bergwesen, Hier, Koffertstraße 15.

Professor Dr. Meißer, Mitglied des königl. Instituts für experimentelle Therapie, Hier, Parkstraße 67.

Dr. A.-G. Ott, Hier, Holzhausenstraße 16.

Professor Dr. L. Pohle, Hier, Parkstraße 48.

Sprechstunde: werktäglich außer Samstag von 11—12.

Dr. Schnapper=Arndt, Hier, Bockenheimer Landstraße 97.

Dr. Ph. Stein, Geschäftsführer des Instituts für Gemeinwohl, Hier, Rhönstraße 23.

Professor Dr. Andreas Voigt, Direktor des Instituts für Gemeinwohl, Hier, Friedrichstraße 34.

Dr. G. Weinberg, Hier, Niddastraße 39.





- Professor Dr. G. Morsf, Rektor, Hier, Klettenbergstraße 8. 17, 18  
Sprechstunde in der Akademie: Montag, Donnerstag, Samstag von 12—1.
- Dr. Kaumann, Direktor der Zentrale für Bergwesen, Hier, 19  
Koffertstraße 15.
- Professor Dr. Reiber, Mitglied des königl. Instituts für experi- 20  
mentelle Therapie, Hier, Parkstraße 67.
- Dr. A.-G. Ott, Hier, Holzhausenstraße 16. 17, 18
- Professor Dr. L. Pohle, Hier, Parkstraße 48. 14, 15  
Sprechstunde: werktäglich außer Samstag von 11—12.
- Dr. Schnapper-Arndt, Hier, Bockenheimer Landstraße 97. 15
- Dr. Ph. Stein, Geschäftsführer des Instituts für Gemeinwohl, 14, 15  
Hier, Rhönstraße 23.
- Professor Dr. Andreas Voigt, Direktor des Instituts für Gemein- 14, 15  
wohl, Hier, Friedrichstraße 34.
- Dr. G. Weinberg, Hier, Niddastraße 39. 17



